



interflex

Aus Daten werden Werte

ALBSTADTWERKE

ENERGIE FÜR DIE REGION

Albstadtwerke GmbH

Wärme braucht Organisation

Moderne Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle begleitet organisatorisch die Zukunftsfähigkeit der Albstadtwerke GmbH - Regionaler Versorger setzt durch effiziente Gestaltung von Abläufen und innovativen Software-Lösungen Akzente.



Wärme gibt der Heizkörper und der Strom kommt aus der Steckdose. Diese Sprüche skizzieren ironisch die ständige Verfügbarkeit von alltäglich essentiellen Dienstleistungen, die Versorger wie die Albstadtwerke GmbH ihren Kunden garantieren. Dabei ist es überhaupt nicht so trivial. Über 200 Mitarbeiter sorgen für 30.000 Kunden in 11 Standorten für das was als ‚gottgegeben‘ im Alltag erst dann auffällt, wenn es ausfällt – Wärme, Gas, Elektrizität und Wasser. Die Albstadtwerke bilden hierfür einen klassischen Querverbund eines Versorgungsbetriebes und betreiben noch fünf öffentliche Bäder. Dabei legen die Geschäftsleitung und die Gesellschafter großen Wert auf Zukunftsfähigkeit. So auch bei der Organisation und Gestaltung von Arbeitsabläufen oder Workflows, wie es heutzutage genannt wird. Wichtige Segmente sind dabei die Sicherheit und die Zeitwirtschaft im Unternehmen. Seit dem 1. Juni 2006 setzen die Albstadtwerke erfolgreich die kombinierten Hard- und Software-Lösungen der Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG ein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das höchste Gut eines Unternehmens und deshalb ist es wichtig, dass ihnen Sicherheit geboten wird und sie innerhalb von reibungslos funktionierenden Strukturen ihre Fähigkeiten an ihren Arbeitsplätzen bestmöglich einsetzen können.

Dafür braucht es neben einer leistungsfähigen Zutrittskontrolle meist eine Administration, die Routinetätigkeiten innerhalb des Personalmanagements automatisiert. Ein Ansatzpunkt ist dabei die Zeitwirtschaft.



Ehrgeiziger Zeitplan

Die Albstadtwerke entschieden sich deshalb für die Realisierung eines Projekts, bei dem eine elektronische Zutrittskontrolle sowie ein Zeitwirtschaftssystem eingeführt werden sollte. Dabei war der Zeitplan ehrgeizig. In nur sechs Monaten sollte diese komplett neue IT-Lösung in den Echtbetrieb gehen. „Und genau das hat wie im Zeitplan vorgesehen auch funktioniert“, kommentiert Heinz-Werner Schulten, Prokurist der Albstadtwerke GmbH,

„wir hatten nach der Entscheidung für Interflex im Detail den Projektlauf festgelegt und entsprechende Entscheidungen zur Führung und Gestaltung gemacht. Im Nachhinein war das entscheidend für den Erfolg, weil durch definierte Ansprechpartner stets der kurze Draht zum Informationsaustausch zur Verfügung stand.“

Sicherheit ist obligatorisch



PegaSys Terminal

Die Notwendigkeit für eine Zutrittskontrolle aus Sicherheitsgründen lag auf der Hand. Es galt Gebäude so abzusichern, dass nur berechtigte Personen Zutritt zur Zentrale, zum E-Werk oder zu den Bädern haben. Durch Online-Leseterminals, die an und in den Gebäuden installiert sind sowie Ausweiskarten bzw. Identifikationschips, die jeder Mitarbeiter ausgehändigt bekam, war dies rasch realisiert. Innerhalb der Software IF-6020 sind zudem entsprechende Zutrittsprofile hinterlegt, sodass das Personal nur in die Räume kommt, für die es aufgrund ihrer Tätigkeit Zutritt benötigt. Davor gab es eine zentrale Schlüsselverwaltung. Heute ist eine kombinierte Online- und Offline-Zutrittskontrolle im Einsatz, die auch bei allen Bädern installiert ist. Die Berechtigungen für die Offline-Terminals PegaSys werden dabei täglich neu auf die Ausweise bei der Zeitbuchung geschrieben. Bei den Bädern gab es beispielsweise früher die Situation, dass bei Erkrankung eines Hausmeisters, der Schlüssel bei ihm abzuholen war. Das war umständlich und kostete viel Zeit. Mit der zu definierenden Chipkarte lässt sich bequem die Berechtigung eines entsprechenden Saisonarbeiters freischalten, der dann als Stellvertreter fungiert.

Komplexe Zeitwirtschaft

Der komplexere Teil der Gesamtlösung bestand in der Realisierung der Zeiterfassung und Zeitwirtschaft mit Projektzeitverwaltung, Personaleinsatzplanung und dem Webclient. Eine Betriebsvereinbarung machte dies nötig, wobei mit der Arbeitnehmervertretung harmonisierte Betriebsabläufe zu implementieren waren, die sich über eine Zeitwirtschaft effizient steuern lassen. Da es zudem mehrere Standorte gibt, die Personalabteilung in der Zentrale angesiedelt ist, aber die Lohn & Gehaltsabrechnung in Kooperation mit der Stadtverwaltung erledigt und schließlich über das Kommunale Rechenzentrum Reutlingen abgerechnet wird, sollten im ersten Schritt alle relevanten Mitarbeiterdaten auf einer zentralen Datenbank zusammengeführt und künftig durch ein umfassendes System tagesgenau erfasst, bewertet und verarbeitet werden.



Herr Vögele Mitarbeiter der Albstadtwerke GmbH



Das naturbad Albstadt

Schnell beantragt, schnell genehmigt

Der Treiber für die schnelle Umsetzung war schlussendlich das Wachstum.

„Es ist unmöglich, dass Sie als moderner wachsender Versorgungsdienstleister, wichtige Personaladministration wie Zeiterfassung, Verwaltung von Arbeitszeiten und Abwicklung von Antrags- und Genehmigungsverfahren, noch aufwändig manuell betreiben wie beispielsweise bei einem Urlaubsantrag.“

Die Lösung war ein System für alles, das auch in unser SAP-Umfeld passt und über zertifizierte Schnittstellen verfügt“, unterstreicht Heinz-Werner Schulten. So sind heute Abläufe definiert, in der Software abgebildet und über den Webclient zu steuern, sodass ein Antragsteller direkt im System Urlaube im Voraus oder Krankheitstage im Nachhinein einbucht. Dies wird in Form eines Antrages an die zuständigen Entscheider ohne Zeitverzug weitergeleitet. Der bewilligt oder lehnt ab. Für den Fall einer Abwesenheit eines Entscheiders in dieser Kette sind Stellvertreter definiert. So braucht ein solcher Antrag inklusive Genehmigung nur noch wenige Minuten anstatt Tagen und Wochen. Fehlerquellen sind praktisch ausgeschlossen, da keine manuellen Überträge mehr nötig sind. Denn direkt bei der Genehmigung, werden die verplanten Urlaubstage im persönlichen Urlaubskonto abgezogen und in einen Fehlzeitenkalender übertragen – alles online. Über den Webclient buchen auch Mitarbeiter in den angeschlossenen Bädern dezentral an ihrem Desktop ihre Arbeitszeiten.

Spezialist benötigt

Da SAP-HR nicht aktiv genutzt wird sollte die Zeitwirtschaft von einem Spezialisten realisiert werden. Heinz-Werner Schulten: „Ich möchte gern alles aus einer Hand aber dort wo es Sinn macht. Wir haben jedenfalls einen gehörigen Fortschritt zur früheren manuellen Handhabung gemacht,

wir bekommen heute alles das auf den berühmten Knopfdruck, was wir früher in unterschiedlichsten Listen nachschlagen mussten.“

Als nächstes würde ich mir wünschen, dass wir erweiterte Portalfunktionen nutzen können. Aber das wird sicher auch kein Problem sein.“